

Ein Mauerläufer *Tichodroma muraria* im Harz

A Wallcreeper *Tichodroma muraria* in the Harz Mountains

Von Martin Wadewitz

Summary

An adult Wallcreeper was watched near Rübeland (Harz Mountains, Sachsen-Anhalt) from 28–29 July 1990. Information to the habitat (a large limestone quarry) and the behaviour is given. The reasons for occurrence so far away from the breeding grounds are discussed.

Als ich mittags am 28. Juli 1990 zur Kontrolle auf Spuren des Uhus *Bubo bubo* an den oberen Rand eines Steinbruchs W von Rübeland (450 m ü.NN, Lkr. Wernigerode, Sachsen-Anhalt) trat, flog unvermittelt ein Mauerläufer aus der Steinbruchwand ab. Der Vogel hatte sich in 20 m Entfernung hängend mit leicht gesträubtem Gefieder und etwas geöffneten Flügeln gesonnt, als er durch mich überrascht wurde. Er stocherte noch kurz wie verlegen mit dem Schnabel am Boden, um sich dann im Sturzflug bis fast an den Wandfuß fallen zu lassen. Die erste Beobachtung war nur eine Sache von Sekunden, aber die Artzugehörigkeit war sofort klar, denn Gestalt, rote Flügelabzeichen und Bewegungen machen ihn zu einer einmaligen Erscheinung. Nachdem der Mauerläufer die Wand wieder etwas nach oben geklettert war, boten sich weitere Sichtkontakte.

Noch am Abend konnten D. BECKER und M. HELLMANN die Anwesenheit des Vogels an gleicher Stelle bestätigen. Auch am 29.7. wurde ein (vielleicht sogar zwei?) Mauerläufer von weiteren Ornithologen dort kurz beobachtet. Eine Nachsuche am 30.7. verlief erfolglos, und auch spätere Kontrollen ergaben keine Feststellungen mehr. Es ist aber durchaus möglich, daß der Vogel im weitläufigen Steinbruch übersehen wurde.

Beschreibung: Der ganze Kopf, einschließlich Kehle, war grauweißlich und damit hell vom grauen Rücken abgesetzt. Ein dunkler Kehl- oder Brustfleck war nicht zu erkennen, jedenfalls müßte dieser unauffällig und klein gewesen sein. Zumindest das Kleingefieder zeigte einige Anzeichen von Mauser. Bei einem Männchen wären wohl noch Reste der dunklen Kehle und Brust zu sehen gewesen. Ein früher Jungvogel hätte einfarbiger gewirkt, Kopf und Kehle wären nicht so hell vom Rücken abgesetzt, und die Oberseite hätte einen leicht gelblichbraunen Anflug gehabt (LÖHRL 1976, CRAMP & PERRINS 1993, GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER 1993, HARRAP & QUINN 1996). Demnach hat es sich also um ein adultes Weibchen gehandelt. Die Beobachtung ist der Deutschen Seltenheitenkommission eingereicht.

Habitat: Der große, offene Steinbruch gehört zu einem älteren, ausgedehnten Komplex von intensiv genutzten Kalksteinbrüchen entlang des dort recht felsigen Tals der Bode, die sich in die Hochfläche des Unterharz zwischen Elbingerode und Rübeland tief einsenken. Nirgendwo im Harz konzentrieren sich bloße, steile Felsflächen wie in diesem Raum. Die nicht ganz senkrechte, nach Osten offene Steinbruchwand erreicht eine Höhe von knapp 100 m und weist Bänder, Absätze und Geröllfelder auf, die inzwischen spärlich mit Krautvegetation und kleinen Bäumen bewachsen sind. Auffallend war, daß sich der Mauerläufer den höchsten und zugleich schroffsten Teil des Steinbruches als Aufenthaltsplatz gewählt hatte.

Verhalten: Der Vogel ruhte ausgiebig. Er bewegte sich wenig, wirkte insgesamt passiv und etwas scheu. Weder intensive Nahrungssuche, noch freie Flüge in andere Steinbruchwände oder Rufe wurden beobachtet. Zweimal gab er sich an exponierter Stelle einem ausgiebigen Sonnenbad hin. Nach einer Störung mit Abflug zum Wandfuß war er offensichtlich bestrebt, bald wieder obere Wandabschnitte zu erreichen. In der Kletterbewegung und auch beim Sitzen fiel u.a. das typische fortgesetzte Flügelzucken auf. Es gab keine konkreten Hinweise, die auf eine mögliche Brut in dem potentiell geeigneten Lebensraum hingedeutet hätten.

Diskussion

Junge Mauerläufer fliegen in den Alpen frühestens Ende Juni, in der Regel im Laufe des Juli aus. Schon ab Mitte Juli können die Altvögel die Brutplätze verlassen haben, um zunächst einmal die folgenden Wochen in größeren Höhen der Gebirge zu verbringen. Die eigentliche Besetzung der tiefergelegenen, z.T. hunderte Kilometer entfernten Winterquartiere erfolgt später im Oktober. Ganz überwiegend erst dann und in den sich anschließenden Wintermonaten treten einzelne Vögel selten auch weit nördlich der Alpen auf. (BEZZEL 1993, CRAMP & PERRINS 1993, GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993). So wurde der einzig am Harz bisher bekanntgewordene Mauerläufer auch am 27.10.1981 angetroffen, als er in der ebenen Ackerflur des Vorlandes bei Schadeleben rastete und dann nach NW weiterzog (REMUS 1984).

Was kann einen adulten Mauerläufer aber veranlaßt haben, soweit entfernt vom Brutgebiet während der Brutperiode zu erscheinen? Es sind überwiegend Nichtbrüter, die sich regelmäßig in dieser Zeit abseits der Brutplätze zeigen. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um Vögel, die bei der Revierbesetzung infolge einer zu hohen Dichte und der späten Rückkehr in die Brutgebiete keinen Erfolg hatten, zu Floatern werden und von den Brutplätzen abwandern. Ob diese dann in unbekanntem Ausmaß umherstreifenden Mauerläufer eine Brutreserve darstellen, oder nur noch nicht brutreif sind, ist bisher ungeklärt. Bei einem weitgehend konstanten Brutbestand in Mitteleuropa ergaben sich meineswissens noch keine Hinweise dafür, daß derartige Feststellungen weit

nördlich der Alpen in letzter Zeit zunehmen (CRAMP & PERRINS 1993, GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1993, HARRAP & QUINN 1996, BAUER & BERTHOLD 1997). Vermutlich hat es sich bei dem Mauerläufer im Harz um solch einen erfolglos und unverpaart gebliebenen Vogel gehandelt, der weiter und in andere Richtung als sonst üblich aus dem Brutgebiet abwanderte.

Literatur

- BAUER, H.-G., & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas : Bestand und Gefährdung. (2. Aufl.) Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Der Mauerläufer *Tichodroma muraria* im Werdenfelser Land, Oberbayern. *Limicola* 7: 35-48.
- CRAMP, ST., & C. M. PERRINS (1993): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa. Vol. VII. Oxford, New York.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/II: Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.
- HARRAP, S., & D. QUINN (1996): Tits, Nuthatches & Treecreepers. London.
- LÖHRL, H. (1976): Der Mauerläufer *Tichodroma muraria*. Neue Brehm-Bücherei 498. Wittenberg Lutherstadt.
- REMUS, M. (1984): Mauerläufer (*Tichodroma muraria*) 1981 im Nördlichen Harzvorland. *Orn. Jber. Mus. Heineanum* 8/9: 95.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Wadewitz Martin

Artikel/Article: [Ein Mauerläufer Tichodroma muraria im Harz 25-27](#)